

# Sicherheit und Entwicklung für ethnische Minderheiten in der Pazifikregion

## Situation

Die Pazifikregion Kolumbiens wird seit Jahrzehnten von anhaltenden bewaffneten Konflikten geprägt. Dabei geht es meist um die Nutzung natürlicher Ressourcen, die Durchsetzung von Machtkartellen sowie die Produktion und den Handel von Drogen. Öffentliche Infrastrukturen wie Schulen, Verkehrswege und Gesundheitszentren fehlen oder sind in einem sehr prekären Zustand. In den abgelegenen Regionen sind die staatlichen Institutionen kaum präsent. Die Gründe dafür sind mannigfaltig: mangelndes Interesse, ungenügende Effizienz oder fehlende Durchsetzungsfähigkeit. Dies alles bildet den Nährboden für bewaffnete Machtkartelle, Drogenkartelle, kriminelle Banden, Paramilitärs sowie Guerilla-Gruppen wie die «Ejército de Liberación Nacional» (ELN) oder DissidentInnen der «Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia» (FARC). So hat sich die Sicherheitslage für die lokale Bevölkerung seit dem Friedensvertrag eher verschlechtert als verbessert.

## Ziele

Zentrales Ziel des Projektes ist die Stärkung von Schutzmechanismen für die lokale Bevölkerung. Dazu gehören neben der Einforderung von staatlichen Schutzmassnahmen durch Polizei und Armee die Etablierung von individuellen und gemeinschaftlichen Schutzmassnahmen. Aber auch konsensorientierte Massnahmen zur Lösung von Konflikten zwischen den verschiedenen AkteurInnen sowie die tatsächliche Umsetzung der im Friedensvertrag vorgesehenen Agrarreform und der diversen Förderinstrumente sollen die Bevölkerung besser schützen und den Grundstein legen für eine wirtschaftliche Entwicklung und ein friedliches Zusammenleben.

## Zielgruppe

Ländliche Gemeinschaften in den Projektgemeinden Riosucio (Departement Choco), und San Andrés (Departement Tumaco Nariño)



## KOLUMBIEN

HEKS-Schwerpunkt:  
Konfliktbearbeitung



**48 653 000**

Bevölkerung (2016)

**1 141 748**

Fläche in km<sup>2</sup>



## Aktivitäten

---

- Stärkung und Befähigung der lokalen AkteurInnen, damit sie Sicherheit, territoriale Ansprüche, eine öffentliche Infrastruktur und eine angemessene wirtschaftliche Entwicklung mit friedlichen Mitteln einfordern können.
- Mithilfe bei der partizipativen Erarbeitung von Plänen zur territorialen Entwicklung, die den Interessen und Ansprüchen der Jugendlichen, der Frauen sowie zivilgesellschaftlicher Organisationen gerecht werden.
- Unterstützung und Begleitung von Prozessen zur Förderung des friedlichen Zusammenlebens sowie der Lösung von Problemen, die sich aus der Umsetzung des Friedensabkommens ergeben.
- Förderung des Dialogs und der Verhandlungen mit Behörden sowie anderen AkteurInnen.
- Lobby- und Advocacy-Arbeit bei den Behörden, damit diese ihrer Verpflichtung gemäss Friedensvertrag nachkommen, die Bevölkerung schützen und das Friedensabkommen adäquat umsetzen.

## Partnerorganisationen

---

Das Projekt wird von HEKS implementiert, in Zusammenarbeit mit «PROCLADE», der Entwicklungsorganisation der Clarentiner.

## Projektfortschritt

---

Die Projektarbeit 2018 war stark geprägt durch die Ungewissheit bei der Umsetzung des Friedensvertrages mit der «FARC» und durch die sich verschlechternde Sicherheitslage in der Projektregion.

Fortschritte konnten erzielt werden beim Aufbau und der Schulung von lokalen Komitees. Diese sollen künftig ihre Interessen besser einbringen und sich an politischen Prozessen beteiligen können. Über diese Komitees wurden auch Sicherheitsaspekte für die lokale Bevölkerung aufgegriffen. Wichtige Fortschritte konnten beim Einbezug von Jugendlichen erzielt werden, dies dank der Zusammenarbeit mit den Schulen.

### Land, Region, Stadt:

Kolumbien, Riosucio (Departement Choco); Vigía del Fuerte (Departement Antioquia); San Andrés (Departement Tumaco Nariño)

### Projektsumme 2019:

CHF 170 000.–

### HEKS-Nr.: 842.398

### Programmverantwortung:

Leo Meyer

### Kontakt:

HEKS Kommunikation  
Projektdienst  
Seminarstrasse 28  
8042 Zürich  
Tel.: +41 44 360 88 10  
E-Mail: projektdienst@heks.ch  
Spenden: PC 80-1115-1  
www.heks.ch